

ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGE

Fünf Wege aus Ivanti DSM heraus

Was jede Zielplattform abdeckt, für wen sie passt — und wo sie weh tut. Ohne Provisionsinteresse: Aton Consult verkauft keine Lizenzen und hat an keiner dieser Plattformen ein Eigeninteresse.

Der Standard-Support für Ivanti DSM endet am **31. Dezember 2026**, mit bei Ivanti erworbenem Extended Support am **31. Dezember 2027**. Fünf Plattformen sind für eine Ablösung ernsthaft im Rennen. Keine davon ist die generell beste — die Empfehlung folgt aus Ihrer Umgebung, Ihrem Team und Ihrem Zeitfenster. Deshalb steht bei jeder Plattform auch der Punkt, der in Herstellerunterlagen fehlt: **wo es weh tut**.

Tanium

ab ca. 5.000 Endpoints · On-Prem oder Cloud

Echtzeit-Sicht auf jeden Endpoint, Verwaltung und Sicherheit in einer Konsole. Skaliert in Größenordnungen, an denen andere Werkzeuge brechen — Abfragen über sechstellige Endpunktzahlen liefern Antworten in Sekunden statt über Nacht.

PASST, WENN

Konzernumgebung mit vielen Standorten, und Security und Client Management sollen zusammenrücken.

VERLANGT

Ein eigenes Betriebsteam. Die Paketierung wird nicht übersetzt, sondern neu gedacht.

WO ES WEH TUT

Der Einstiegspreis und die Lernkurve. Unter etwa 5.000 Endpoints steht der Plattformaufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Microsoft Intune / MECM

alle Größen · Cloud, hybrid via Co-Management

Tief in Entra ID, Windows Autopilot und Microsoft 365 verankert. Co-Management erlaubt einen Weg in Etappen: Geräte lassen sich schrittweise übergeben, statt zu einem Stichtag zu wechseln.

PASST, WENN

Die Landschaft ist ohnehin Microsoft-zentriert und die Lizenzen liegen bereits vor.

VERLANGT

Klärung der Lizenzlage und eine Antwort auf Geräte ohne verlässliche Cloud-Anbindung.

WO ES WEH TUT

Klassische Softwareverteilung mit komplexen Abhängigkeiten und Reihenfolgen ist schwächer als in DSM. Server und Offline-Szenarien brauchen weiterhin einen zweiten Weg.

baramundi

ca. 500 – 10.000 Clients · On-Premise

Deutscher Hersteller, gepflegtes Repository fertiger Standardpakete, kurze Wege im Support. Der Zuschnitt zielt auf Teams, die verwalten wollen statt zu entwickeln.

PASST, WENN

Mittelstand mit kleinem Team, das Betrieb statt Plattformbau will.

VERLANGT

Die Bereitschaft, Sonderlocken aus der DSM-Zeit aufzugeben statt nachzubauen.

WO ES WEH TUT

Sehr individuelle Automatisierung stößt schneller an Grenzen als in DSM. Wer viel Eigenlogik mitbringt, verliert sie hier — oder baut sie außerhalb der Plattform.

Der nächste Verwandte von DSM. Denkweise und Begriffe sind Ihrem Team vertraut, der Umstieg ist der kürzeste von allen fünf Wegen — Paketierungslogik und Zuweisungsmodell lassen sich weitgehend übernehmen.

PASST, WENN

Die bestehende Paketierungslogik trägt und soll erhalten bleiben, das Zeitfenster ist eng.

VERLANGT

Eine ehrliche Antwort auf die Frage, ob man dieselbe Struktur ein weiteres Jahrzehnt tragen will.

WO ES WEH TUT

Sie lösen das Support-Ende, nicht die gewachsene Komplexität. Wer die Altlasten mitnimmt, steht in einigen Jahren vor derselben Frage.

Aagon ACMP

ca. 100 – 2.000 Clients · On-Premise

Modulare Client-Management-Suite eines deutschen Herstellers: Inventarisierung, OS-Deployment, Patch- und Schwachstellenmanagement — On-Premise, mit lokaler Datenhaltung.

PASST, WENN

Kleinere Umgebungen von 100 bis 2.000 Clients, die eine komplette Suite ohne Konzern-Overhead wollen.

VERLANGT

Eine realistische Größeneinschätzung, und die DSM-Paketierung wird auch hier neu aufgebaut.

WO ES WEH TUT

Jenseits einiger Tausend Clients stößt der Suite-Ansatz an Grenzen. Für internationale Landschaften mit vielen Standorten ist der Zuschnitt zu klein.

Drei Wege durch die Entscheidung

Die meisten Entscheidungen folgen einem von drei Mustern. Suchen Sie das, das Ihrer Ausgangslage am nächsten kommt.

Wenn Sie Microsoft-zentriert aufgestellt sind

Sie nutzen Entra ID, haben Microsoft-365-Lizenzen und vielleicht schon Autopilot im Pilotbetrieb: Prüfen Sie Intune zuerst — nicht weil es die stärkere Plattform wäre, sondern weil Sie große Teile bereits bezahlt haben. Die entscheidende Frage ist nicht die Lizenz, sondern Ihre Softwareverteilung: Wenn Ihre Pakete komplexe Abhängigkeiten und Reihenfolgen enthalten, brauchen Sie eine ehrliche Machbarkeitsprüfung, bevor Sie sich festlegen. Für Server und Systeme ohne verlässliche Cloud-Anbindung planen Sie von Anfang an einen zweiten Weg ein.

Wenn Sie unter 2.000 Clients haben und On-Premise bleiben müssen

Datenhaltung im eigenen Haus, ein kleines Team, kein Appetit auf Plattformbau: Hier stehen baramundi und Aagon ACMP zur Wahl, und die Entscheidung fällt seltener über Funktionslisten als über Arbeitsweise und Support-Erfahrung. Nehmen Sie sich für beide je einen Testtag mit Ihren eigenen fünf schwierigsten Paketen — das sagt mehr als jede Featurematrix. Rechnen Sie in beiden Fällen damit, dass Sonderlogik aus der DSM-Zeit nicht mitkommt.

Wenn Sicherheit und Echtzeitsicht der Treiber sind

Sie müssen im Ernstfall binnen Minuten wissen, welche Endpunkte betroffen sind, und Ihre Security-Abteilung sitzt mit am Tisch: Dann führt der Weg zu Tanium, und die Frage ist nicht ob, sondern ob Sie den Betrieb tragen können. Planen Sie eine benannte Betriebsrolle ein, bevor das Projekt startet — nicht danach. Unter etwa 5.000 Endpoints lohnt sich diese Investition in der Regel nicht; dann ist die bessere Antwort eine schlankere Plattform plus ein separates Security-Werkzeug.

Was für alle fünf Wege gilt**DER PUNKT****WARUM ER UNABHÄNGIG VON DER PLATTFORM ZÄHLT****Die Pakete kommen nicht mit**

Keine der fünf Plattformen übernimmt DSM-Pakete unverändert. Der Aufwand entsteht bei der Paketierung, nicht beim Plattformaufbau — und er skaliert mit der Zahl der *aktiven* Pakete, nicht mit dem Bestand.

DER PUNKT

WARUM ER UNABHÄNGIG VON DER PLATTFORM ZÄHLT

Vergleich der Zielplattformen · Aton Consult · aton-consult.com

Herstellernerneutral: Wir verkaufen keine Lizenzen.

Eigene Skripte sind Handarbeit

eScript, PowerShell und gewachsene Sonderlogik überträgt kein Werkzeug automatisch. Wer die Anzahl nicht kennt, kann den Aufwand nicht schätzen — unabhängig vom Ziel.

Freigaben liegen außerhalb

Firewall-Regeln, Dienstkonten, Netzsegmente und privilegierte Berechtigungen gehören anderen Teams. Diese Vorlaufzeiten sind bei jeder Plattform gleich und gehören in den Terminplan.

Parallelbetrieb ist der Normalfall

Alt- und Neusystem laufen eine Weile nebeneinander. Das ist kein Planungsfehler, sondern die Voraussetzung dafür, dass Sie jederzeit zurückkönnen.

Der Betrieb entscheidet über den Erfolg

Eine benannte Person, die die Plattform nach dem Projekt führt, ist wichtiger als jedes Funktionsdetail. Fehlt sie, verzögert sich das Projekt schon beim Aufbau der Testumgebung.

Wie diese Einschätzung zustande kommt

Die Größenangaben sind Erfahrungswerte aus Migrationsprojekten zwischen 2.000 und 150.000 Endpoints, keine Herstellerangaben. Sie markieren den Bereich, in dem sich der jeweilige Ansatz erfahrungsgemäß rechnet — darüber und darunter gibt es begründete Ausnahmen. Aton Consult ist kein Reseller: Wir verdienen an Beratung und Umsetzung, nicht am Lizenzverkauf, und haben deshalb kein Interesse an einer bestimmten Antwort.

Der nächste Schritt

Die Plattformscheidung fällt seriös erst nach einem Assessment Ihrer Umgebung. Was ein Wechsel bei Ihrer Größenordnung kostet und wann Sie spätestens starten müssen, zeigt der DSM-Migrationsrechner: aton-consult.com/dsm-migration-rechner/

Für eine Einschätzung Ihrer konkreten Lage: 30 Minuten, kostenfrei, ohne Angebot im Gespräch — info@aton-consult.de · **+49 (0) 8232 . 9 95 34 70**